

Kastanien, Eicheln und Bucheckern



Wenn der Wind weht, kannst du hören, wie die Eicheln und Kastanien auf die Autodächer und Gehwege knallen. Bei uns im Wald ist es nicht so laut, wenn die Früchte von den Bäumen fallen. **Eicheln, Kastanien und Bucheckern** kennst du bestimmt. Du hast wahrscheinlich schon großartige Dinge daraus gebastelt.

Die **Kastanie** ist eigentlich kein typischer Waldbaum. Sie wurde vor einigen Jahrhunderten von den Fürsten und Königen zu uns gebracht und diese haben sie in ihre Schlossgärten und als Alleebäume gepflanzt. Hier im Grunewald gibt es auch eine „Kastanienallee“, wenn du diesen Hauptweg weiterläufst Richtung Sandgrube, dann läufst du unter den Kastanien entlang. Wenn du genau hinschaust, sehen die Kastanien schon ziemlich braun aus, dabei ist ja noch gar nicht richtig Herbst. Das liegt daran, dass fast alle Kastanien von der **Kastanienminiermotte** befallen sind. Das ist ein kleiner Falter, der seine Eier in die Blätter der Kastanie legt und die Raupen fressen sich dann zwischen Blattoberseite und Blattunterseite durch und unterbrechen so den Wasserfluss. So vertrocknen die Blätter, werden braun und fallen schon im Spätsommer ab. Aber die schönen grünen stacheligen Früchte kannst du dazwischen leuchten sehen.

Auch die Eicheln fallen schon runter und auch von einigen **Eichen** die noch grünen Blätter. Die Eichen haben zurzeit ziemlichen Durst. Der Förster sagt: „Sie leiden an Trockenstress!“ Es hat einfach die letzten Jahre nicht genug geregnet. Ein, zwei Tage Regen reichen leider nicht aus. Da werden nur die oberen Schichten feucht. Aber die Wurzeln der Waldbäume ragen ja mehrere Meter tief in den Boden rein. Und da ist alles trocken. Vielleicht hast du beim Eichelsammeln schon festgestellt, dass es dicke, runde Früchte gibt und auch ganz längliche Eicheln. Sie stammen von den verschiedenen Eichenarten. Bei uns wachsen hauptsächlich die **Stieleichen** und die **Traubeneichen**. Du kannst sie daran unterscheiden, dass die Stieleichenfrüchte einen Stiel haben, ihre Blätter aber nicht (oder nur einen ganz kleinen). Bei den Traubeneichen haben die

WALD-ENTDECKER-BUCH

Blätter einen längeren Stiel und es sitzen immer mehrere Eicheln an einem Stielchen. Die großen, dicken Eicheln mit dem flachen Hut stammen von der **Amerikanischen Roteiche**. Sie hat im Herbst wunderschöne bunte Blätter.

Und auch bei der **Buche** werden die Früchte langsam reif. Die **Bucheckerhüllen** springen auf und zwei kleine **Bucheckern** sitzen darinnen. Die Hüllen sind von außen ziemlich stachelig, aber von innen ganz samtig weich. Die Bucheckern kann man übrigens essen. Du musst die Schale abpulen und die Frucht darin schmeckt nussig.

Bucheckern schmecken nicht nur uns. Die Waldtiere ernähren sich von Bucheckern, Eicheln und Kastanien. **Wildschweine** futtern sich jetzt für den Winter eine Speckschicht an und andere, wie das **Eichhörnchen** oder die **Waldmaus** legen sich einen Vorrat an, damit sie den ganzen Winter über etwas zu fressen haben.

Übrigens helfen die Tiere so den Waldbäumen. Mit Hilfe ihrer Wühltätigkeit und Vorratsanlegung gelangen die Früchte an neue Orte im Wald. Und wenn sie vergessen oder übersehen werden, können sie an einem neuen Standort keimen und wachsen.

Hier sind einige Aufgaben zum Thema, die du auf deinen Entdeckungsreisen bearbeiten kannst



Basteln mit den Waldfrüchten

Sammele dir ein paar Früchte, vielleicht auch ein paar Kiefernzapfen und dann kannst du tolle Waldtiere basteln. Versuch doch mal mit Wasser und Mehl einen Kleister herzustellen, damit kannst du wunderbar deine Früchte zusammenkleben.



Bitte hinterlasst keinen Müll im Wald und benutzt in den Parks die Mülleimer. Die Tiere danken euch dafür.
Waldschule Grunewald mit Waldmuseum der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald LV Berlin e.V.

WALD-ENTDECKER-BUCH



Mandala legen

Such dir einen schönen Ort im Wald, der flach ist und vielleicht nicht zu bewachsen. Nimm die Waldfrüchte und lege damit ein Mandala.

Steckbrief erstellen

Du kannst von den Bäumen auch einen Steckbrief erstellen. Sammle dazu ein Blatt, eine Frucht und von der Rinde kannst du ein Rindenrubbelbild erstellen. Dazu nimmst du ein Blatt Papier, legst es auf die Rinde bzw. an den Baumstamm und malst mit einem Wachsmalstift über das Papier. So entsteht ein Abdruck von der Rinde auf deinem Papier. Alles zusammen kannst du auf den Beobachtungsbogen oder auch auf den Baumbesichtigungsbogen kleben.

Baumbegabung

Einem von euch werden die Augen verbunden. Der andere führt den „blinden“ Partner dann über ein paar kleine Umwege und mit einer kleinen Drehung zu einem Baum. Der Baum muss von der „blinden“ Person sorgfältig abgetastet werden, sodass sie sich seine wichtigsten Merkmale einprägt. Ist er dick oder ist er eher dünn? Hat er eine raue Rinde? Oder ist die Rinde glatt und hat besondere Merkmale? Nun wird die „blinde“ Person zurück zum Startpunkt geführt und muss anhand der Merkmale versuchen, ohne Augenbinde, „ihren“ Baum wiederzufinden.

Die Rollen können getauscht werden, wenn der richtige Baum gefunden wurde.

Achtung: Um Unfälle zu vermeiden, ist es wichtig, seinen nicht sehenden Partner vorsichtig über den unebenen Waldboden zu führen und Bescheid zu sagen, wenn er kurz vor dem Baum steht.

Bitte achtet auch auf Nester des Eichenprozessionsspinnners.

Weitere Anregungen findest du unter www.waldmuseum-waldschule.de oder unter www.waldentdeckerberlin.org

Bitte hinterlasst keinen Müll im Wald und benutzt in den Parks die Mülleimer. Die Tiere danken euch dafür.
Waldschule Grunewald mit Waldmuseum der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald LV Berlin e.V.



Baumsteckbriefe (aus Walderlebnisspiele – Verlag an der Ruhr)

Welcher hier beschriebene Baum, ist kein Laubbaum?

Ich bin die Mutter der Waldbäume. Wenn die Menschen keine anderen Bäume pflanzen würden, wäre ich der häufigste Baum in Deutschland. Mein Laub spendet im Sommer eine angenehme Kühle. Mein Stamm rag wie eine Säule in den Himmel. Meine Blätter sind eiförmig und haben einen glatten Rand. Meine Früchte sind dreieckig und stecken in einer stacheligen Hülle. Meine Knospen sind braun, spindelförmig und spitz. Ich bin eine ... (echuB)

Ich bin ein sehr anspruchsloser Baum. Deshalb bin ich häufig auf Sandböden und nährstoffarmen Böden zu finden. Ich bin der häufigste Baum in Berlin. Meine Nadeln sind 3–7 cm lang und sitzen immer zu zweit an den Trieben. Meine Früchte sind eiförmig bis kegelförmig und fallen im Ganzen ab. Wenn sie noch unreif sind, ist ihre Farbe Grün, sonst graubraun. Meine Rinde ist weiter oben am Stamm fuchsrot und schuppt sich ab. Weiter unten ist sie dick und rissig. Ich bin die ... (refeiK)

Ich bin ein dicht belaubter und kraftvoller Baum, der in vielen Parks und Anlagen vorkommt. Förster pflanzen mich oft an Lichtungen und Wegen, da meine Früchte ein sehr gutes Wildfutter bieten. Sie sind rotbraun und stecken in einer stacheligen Kugel. Meine Blätter ähneln einer großen Hand. Meine Blüten sind in einer großen Rispe angeordnet, die aussieht, wie ein Weihnachtsbaum mit Kerzen. Meine Knospen sind groß, glänzen rotbraun und sind ganz klebrig. Meine Rinde ist graubraun und dünnschuppig. Ich bin eine ... (einatsaK)

Ich bin der König der Waldbäume. Früher wurde ich von den Germanen sehr verehrt. Ich bin ein starker, knorriger Baum, der viele hundert Jahre alt wird. Meine Blätter sind oben breiter als am Stiel und der Rand ist gebuchtet. Ich habe runde Früchte mit einem Hütchen. Meine Rinde ist dick und tief gefurcht. Meine Knospen sind braun, klein und rund. Mein Holz benötigt man zum Haus- und Schiffbau. Ich bin die ... (echiE)

(Lösung: refeiK)

Bitte hinterlasst keinen Müll im Wald und benutzt in den Parks die Mülleimer. Die Tiere danken euch dafür.
Waldschule Grunewald mit Waldmuseum der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald LV Berlin e.V.